

# Badische Zeitung

## Kohl, Kokolores und der Kampf um Berlin

Von [Uwe Mauch](#)

[Do, 16. Februar 2023](#)

[Freiburg](#)

**Er hat sein Leben der Politik verschrieben, auch als ihn ein Anschlag in den Rollstuhl zwang. Im Maschinenraum der Macht war er einer der Antreiber. Ein Talk mit Wolfgang Schäuble im Stadttheater. Wolfgang Schäuble beim Talk im Stadttheater mit Schauspieler Martin Müller-Reisinger**



Seit 50 Jahren ist Wolfgang Schäuble Bundestagsabgeordneter und damit einsamer Rekordhalter. Viele seiner Kolleginnen und Kollegen waren noch gar nicht geboren, als der damals 30-jährige Finanzbeamte im November 1972 in Offenburg das Direktmandat für die CDU gewann. Wenn er Namen nennt, rauscht die Bonner Republik vorbei: Kinkel, Kiechle, Klose. Schäuble hat diese Politikerbegabung, Namen und Daten locker aus der Erinnerung zu schütteln. So musste der Schauspieler Martin Müller-Reisinger am Dienstagabend in seiner Theatertalk-Reihe "Heute nichts gespielt" den prominenten Gast mit kurzen Fragen lediglich antippen. Die 150 Gäste im vollen Winterer-Foyer hören knapp zwei Stunden gebannt zu.

## Die Herkunft

Geboren ist Schäuble in Freiburg, "aber kein Bobbele", wie er klarstellt. Aufgewachsen ist er in Hornberg im Schwarzwald, einem SPD-dominierten Industriestädtchen. Schäubles Vater war Abgeordneter des badischen Landtags und in der CDU nicht beliebt, weil er sich für den Südweststaat Baden-Württemberg aussprach. Und er war mit einer Protestantin verheiratet, weshalb die drei Schäuble-Söhne evangelisch sind. Das brachte dem Vater Probleme mit der katholischen Kirche ein. "So war das damals", erklärt Wolfgang Schäuble das amüsierte Publikum. Er spielte Fußball, Tennis und Geige, war ein guter Schüler ("In Mathe immer Einsen"), schrieb für die Lokalzeitung: "Ich habe gelernt, viel im Tag unterzubringen."

## Die Ämter

Das einzige Amt, das er angestrebt habe, war der Fraktionsvorsitz im Bundestag (1991 bis 2000). Das sei die ideale Kombination mit Kanzler Helmut Kohl gewesen: "Er hat mich machen lassen." Dass er Kohls Sturz wollte, sei "Kokoloeres". Allerdings habe er diesen gefragt, ob er zur Bundestagswahl 1998 wirklich antreten wolle. Kohl wollte. Die Zeit als Finanzminister (2009 bis 2017) hat Schäuble als "wahnsinnig intensiv" erlebt – und erfolgreich. Auf die "schwarze Null" ist er ein Jahrzehnt später noch stolz. Er war zudem zwei Jahre Vorsitzender der CDU, Innenminister. Zweimal wurde er als Bundespräsident gehandelt. Richard von Weizsäcker habe er geantwortet, "das ist im Rollstuhl nix". Zudem sei er nicht der Typ dafür. Doch reizte ihn diese Art von Rehabilitation, nachdem während der Debatte um die CDU-Spendenaffäre seine "Integrität verletzt" worden sei. Er hatte das sogar schon mit seiner Familie besprochen. Bundeskanzlerin Angela Merkel habe ihn aber nie gefragt. Stattdessen wurde er Bundestagspräsident.

## Der Mauerfall

Moderator Martin Müller-Reisingers Bezeichnung als "Architekt der deutschen Einheit" gefällt Schäuble: "Architekten sind ja tüchtige Leute." Die Idee eines Einigungsvertrags stamme von ihm. Der sei nicht optimal gewesen, "aber es musste schnell gehen". Der Mauerfall sei das aufregendste Erlebnis gewesen. In eine ähnliche Kategorie fällt seine emotionale Rede zur Abstimmung im Bundestag, ob Berlin statt Bonn künftig Hauptstadt werde: "Ich konnte nie verstehen, dass das eine Frage war." Alle Ministerpräsidenten hätten an Bonn festgehalten, auch in der CDU habe es viele Berlin-Gegner gegeben. Nicht zuletzt Schäubles Auftritt ließ die Mehrheit kippen. Seine Rede hat er erst jüngst nochmal angeschaut: "Die war toll und hätte mich selber überzeugt." Schäuble wurde Ehrenbürger Berlins: "Denen sage ich, sie sollen sich benehmen, dass man auch stolz sein kann."

## Der Unfall

Schäuble mag das Wort Attentat nicht: "Das klingt so heroisch." Es war ein psychisch Kranker, der ihn bei einer Wahlveranstaltung im Oktober 1990 in Oppenau mit zwei Schüssen

niederstreckte. Für ihn war das ein Unfall. Seitdem ist er gelähmt. Noch in der Reha ließ er sein Büro in die Einrichtung verlegen. Dass er seinen Beruf weiter ausüben konnte, habe die psychischen Folgen eingedämmt. Zurück im Politgeschäft wollte er keinen Bonus, kein Mitleid: "Ich wollte ja weiter Streit." Er habe gute Erfahrungen gemacht. Was Schäuble seltsam findet: "Ich träume mich selten im Rollstuhl." Dem Täter sei er nicht böse: "Er hat sein eigenes Leben und das seiner Eltern versaut."

Und sonst

Ob er denn etwas bereue, will Moderator Müller-Reisinger wissen. "Viel", sagt Schäuble, aber er spreche darüber nicht mehr öffentlich: "Das Recht auf Scham ist ein privates." Folglich kommen Spendenaffäre und Kontakte zum Waffenhändler Karlheinz Schreiber nicht zur Sprache – und hätten wohl auch nicht gepasst an diesem Abend. Kann sich Schäuble überhaupt ein Leben ohne Politik vorstellen? "Ja, schon", sagt der 80-Jährige.

### **Schäubles Sprüche**

- "Adenauer, Brandt, Kohl." (gefragt nach den größten Bundeskanzlern)
- "Gerhard Schröder hat seine Verdienste durch sein Verhalten hinterher kaputtgemacht."
- "Angela Merkel hat vieles sehr gut und richtig gemacht. Zuletzt hatte ich Schwierigkeiten mit ihren Entscheidungen."
- "Früher hat sich geschämt, wer beim Lügen ertappt wurde. In Zeiten von Fake News kommt es darauf an, wie viele Follower man hat."
- "Es wäre gefährlich, wenn die drei Verlierer von Berlin so weitermachen und das Wahlergebnis ignorieren. Dass die drei mit der CDU nicht wollen, versteht man, wenn man die Berliner CDU kennt."
- "Ich bin christlich, liberal, konservativ. Alles. Aber von allem nicht zu viel."  
"Dienstpflicht für Jüngere? Da bin ich dafür. Aber warum nicht auch für Ältere?"
- "Wenn die Flüchtlinge hier sind, egal ob legal oder nicht, müssen wir sie menschwürdig behandeln."